

Arschein:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend & Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbindung.

Aufgabe:
2000 Grempläne.

Abonnement:
Bierjährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Ver-
seitung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierjährlich 22 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaarten Zeiles
1 Mgr. Unter „Ginge-
samt“ die Zeile
2 Mgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. October.

Herr Staatsminister Dr. Schneider hat vorgestern das Gerichtsamt Bischofswerda inspiziert und dann sich nach Bautzen begeben, von wo Se. Exzellenz Abends nach Dresden zurückgekehrt ist.

Berliner Briefe. Kein Tag ohne Sitzung, keine Sitzung ohne eine gute Portion Gemüldung, keine Gemüldung ohne die Unterbrechung durch eine lebhafte Scene. Die Versammlung des Reichstags hat eine sehr heile Rase für das „Interessante“. Mag es noch so unruhig hin- und herfurren — es darf nur ein gewisses Wort fallen, so spürt der Reichstag Instinkts, daß es hier losgehen wird und sofort stellt sich Ruhe ein. Da war neulich der alte Waldeck; kein Mensch hatte sonderlich auf ihn gehört, er schloß seine Rede mit den Worten: „Man solle die Verfassung nicht schlechter machen, wie sie schon ist.“ Der Präsident tabbed diesen Ausdruck; Waldeck erwidert, der Präsident möge ihn zur Ordnung rufen, wenn er könne, um seine sonstigen Urtheile lämmere er sich nicht. So wurde noch eine Zeit lang herüber- und hinaufgeplänkt, Waldeck trug jedenfalls den Sieg davon. Denn nimmermehr kann es richtig sein, was der Präsident Simson sagte: daß man das bestehende nicht tadeln dürfe, nur das Zukünftige und Werden! Ich meine, gerade die Zukunft darf man nicht anstreben, sie soll uns ja über die Misere der Gegenwart helfen. Nach dieser Theorie hätte Simson den ganzen österreichischen Reichsrath zur Ordnung rufen müssen, da dieser so schief gegen das bestehende Concordat gesprochen. Das Scharmühl zwischen Simson und Waldeck war aber gerade wegen des Anstandes, der gegenseitig gewahrt wurde, von tiefem Einindruck. Weniger läßt sich das von den Neuerungen des frischlichen Lippe-Detmoldischen Kabinettsminister von Oheimb sagen. Die Scene, die er aufführte, spielte sich am Mittwoch ab. Wann man den Kleinstaaten mit Recht vorwerfen kann, daß sie Kleines kleinhält behandeln, so leistete Herr von Oheimb darin etwas Außerordentliches. Ich bin von dem Lippeischen Verfassungsstreitigkeiten nicht so genau unterrichtet, um ein Urtheil fällen zu können, sicher aber ist es, daß ein gewisser Theil der Presse mit Vergnügen solche Verfassungsstreitigkeiten ausbeutet, um das Land anzugreifen zu machen. Das Gute, was eine Regierung leistet, wird todgeschworen, ein Fehler gehässig übertrieben. Kommen nun solche Kämpfe vor ein größeres Forum, so machen sie, wenn man sie nicht von einem höheren Standpunkt aus behandelt, einen mehr erheiternden Eindruck. Herr von Oheimb übernahm diese Folge und sprach eine Stunde lang von Dingen, die kein Mensch außer dem einzigen Abgeordneten aus Lippe, dem Abg. Hausmann, im Reichstag kannte; er behandelte den Bau einer Kirche einer entlegenen Gemeinde mit mikroskopischer Genauigkeit und ermüdet Alles sichtlich. Als er aber die vom Abg. Hausmann aufgestellten Angaben über sein Regiment als Verleumdungen mit Verachtung zurückwies, da schämte und lachte die Linke und der Präsident erklärte am Schlusse, er würde Herrn von Oheimb zur Ordnung rufen haben, wenn ihn nicht seine Stellung davor schützte. Nun erhielt der Abg. Hausmann das Wort. Er befand sich in der dankbarsten Situation, die ein Redner haben kann. Man bot ihm das Wort an, das er gar nicht verlangt hatte, man erwartete energische Zurückweisung des Ministers, statt dessen sagte Hausmann unter hundert Worten zehnmal „Meine Herren!“ und setzte sich klug und sanglos wieder. Er hatte sich selbst parlamentarisch bepraben, aber um so mehr fragte man sich, wie sich ein Minister stundenlang Ruh geben kann, solch einem unschuldigen Abgeordneten zu widerlegen. Dies war wirklich kleinlich und um so unvorsichtiger, als jeder falsche Schritt eines nichtpreußischen Abgeordneten oder Ministers von den Preußen sofort als Argument gegen den Verstand von Staaten neben Preußen benutzt wird. Viele Leute möchten hier eben alle anderen Staaten so schnell als möglich schlucken und für sie liegt der Anfang und das Ende aller Weisheit in dem Saxe: „Du sollst keine Staaten haben neben Preußen“. Und wie ein Musikdirector immer nur die von ihm selbst komponirten Marchen und Tänze spielt, während es seinen Collegen gar niemals einfällt, auch ihrerseits die von Jemem zusammengesuchten musikalischen Reminiscenzen dem Publikum zu bieten, so tragen sie ihre Einheitsmärkte, Annäherungen, Fantasien auf der Pidelsöte und Aufaugungs-Potpourris mit unsäglicher Geduld vor, unbekümmert darum, daß sie es immer nur allein sind, die als gute Menschen, aber schlechte Musikanter sich produzieren. Da ist Herr von Richmann, der sich mit bitterbösem Gesicht beschwerte, daß man auf ihn gar nicht höre, daß man während seiner Reden hinauslaufe und es so darstellte, als wäre die Versammlung der Erörterung aus dem Wege gegangen, während sie nur vor seinen unerträglichen Schwächeren das Hasenpanier ergriff. Mit einer wahren Bescherwuth fürrt er sich jetzt auf Sachsen; es ist ihm ein Dorn im Auge, daß dieses Land noch Geld hat. Jetzt erzählt er, wie Sachsen Finanzen gar nicht geschont zu

man möge ihnen nur noch 2—300,000 Thlr. mehr auslegen, da brauchen nicht 10 Millionen für die doch so dringend nothwendige deutsche Flotte im Wege einer Bundesanleihe aufgebracht zu werden. Ich habe Leute von seiner Gesinnung sich ordentlich darüber freuen gesehen, daß Sachsen durch den Fall des Fünfpfennig-Portos wieder einmal an die Loupe genommen werde. Man bezeichnete dies offen als noch eine Art von Kriegscontribution. Eine solche verfehlte schadenrohe Auffassung liegt selbstverständlich der preußischen Regierung fern, da diese jetzt durchaus keine Versuche macht, im Wege der allmäßigen Aufsaugung die anderen norddeutschen Staaten zu schlucken, wie dies die Nationalen gern möchten. Es könnte ihr selbstverständlich nicht verborgen bleiben, daß der Wegfall dieses billigen Portos in Sachsen tief einschneidet. Man hat den sächsischen Bundescommissarien vorgeworfen, ihre Haltung sei „schwächlich“ gewesen. Der Minister von Frieden hat bereits darauf geantwortet. Andererseits verlautet aber auch, daß es erst die Absicht der preußischen Regierung gewesen ist, das gelammte hohe Porto, wie es in Preußen besteht, auch in Sachsen und dem norddeutschen Bunde einzuführen. Wir hätten hiernach das dreifache Porto innerhalb eines Postgebietes und die vielen rein auf finanzielle hohe Erträge berechneten, volkswirtschaftlich unrichtigen Lasten erhalten, gegen welche die preußische Handelswelt seit Jahren vergebens kämpfte. Den energischen Vorstellungen der sächsischen Bundescommissare folgt es namentlich durch den Hinweis auf die sächsischen Verhältnisse, rationellere Ansichten in gewissen bürokratischen Kreisen einzuführen, die sich bisher dem Lustzuge volkswirtschaftlich richtiger Grundsätze hermetisch verschlossen hatten. Daß nicht mehr zu erreichen war, dafür enthielt die treffliche Rede des Herrn von Frieden die klarste Nachweise. Dieser Staatsmann hat bisher die nicht gerade sehr beneidenswerte, ja sogar höchst undankbare Aufgabe gehabt, mehrmals das Wort ergreifen zu müssen, um Maßregeln zu verteidigen, die ziemlich unpopulär sind und sich nur mit Rücksicht auf das große Ganze, zu dessen Gunsten von allen Seiten Opfer gebracht werden müssen, rechtfertigen lassen. Wie unantastbar diese Aufgabe ist, kann man daraus sehen, daß z. B. seine Rede gegen die Diäten von dem liebenswürdigen Schwesternpaare „Contst. Btg.“ und Brockhaus' Allgemeine Deutsche so dargestellt wurden, als sei die Nichtgewährung von Diäten gerade sein Werk. So wird es auch vermutlich mit der Aufschubung des Fünf-Pfennig-Portos gehen. Wenn man aber bedenkt, daß Sachsen als solches immer noch proklamiert bei dem Großentartis, daß jeder Ausfall bei den Postkosten eine Erhöhung der Matricularbeiträge zur Folge haben müßte, die das dichtbevölkerte Sachsen z. B. gegen Preußen viel höher besteuern würde, so kommt man zu guter Letzt zu dem Saxe: daß das Groschenporto immer noch ein heilsamer Fortschritt ist. Welche Folgen die Aufhebung des Fünf-Pfennig-Portos in Sachsen haben wird, das von entrollte der Pastor Heubner ein recht patriarchalisch-gemüthliches Genrebild. Mit großer Wärme, zu der ihn sein Beruf als Geistlicher veranlaßte, trat er für ein inniges Familienleben ein. Nur sollte sich der Abgeordnete hüten, erstens etwas zu salbungsvoll zu werden und sodann nicht geradezu geflüstert die sicht schläfrige Spottlust der Berliner herauszufordern. Als er etwas mit Pathos aubrief: In meinem Heimatlande spielt ein halber Silbergroschen eine große Rolle! so ging es sofort durch das Haus: Ja, der Sechser spielt bei den Sächsinnen eine große Rolle! Und als er die physiologisch etwas kühne Voraussetzung aussprach: „Sie sind Alle, meine Herren, Familienväter!“ da lachte der Jubel keine Grenzen, denn mancher Abgeordnete zählte da die Häupter seiner Lieben und fand blos die Gattin und auch die nicht immer. Dieses Argument hat z. B. den flotten Büttigam General v. Steinmeier gewiß nicht vermocht, für den halben Silbergroschen ins Feuer zu gehen! Es war, wie bemerklt, Schade, daß Herr Heubner durch solche leicht zu vermeidende Keitlosigkeit seine sonstige Rede abschwächte; denn als er z. B. mit der ganzen Liebe eines niederländischen Malers das Stillleben eines erzgebirgischen Familienvaters ausmalte, wie dieser seinen Lieblingssohn stublieren lassen will und auf ein Gymnasium, andere Söhne auf die Handels-, Gewerbe-, Realschulen und alle die Bildungsanstalten schickt, mit denen das kleine Land von 272 Quadratmeilen übersät ist, da wurde es in der spottlustigen Versammlung etwas stiller. Eine gewisse Feiertagsruhe lagerte sich darüber und gar Mancher mochte sich im Stillen fragen, ob denn die Herren mit dem breiten Dialecte, den praktischen Ansichten und ihrer freilich leider sehr ungeübten Betonung der Segnungen des Friedens, der Kultur und des Weiters des Künste und Wissenschaften, des Handels und der Gewerbe, so ganz zu tadeln sind, wenn sie nicht ihr liebes Gemeinwesen ohne Weiteres als „schätzbares Material“ für einen großen militärischen Einheitsstaat geben wollen. Doch zu solchen Erwägungen hat man hier wenig Zeit, die Geschäfte werden mit Dampf erlebt. Die parlamentarische Maschine wird jeden Morgen frisch gestartet, wie Sachsen täglich aussiegen. d.

so und so viel Gesetz fertig machen; Nachmittags 5 Uhr steht sie still bis früh 10 Uhr, da wird sie gepunkt, nimmt Wasser und Kohlen ein, nach häufigem Frühstück steigen Dampfmaschinenführer, Schaffner und Conduiteure ein; heute transportiert der Zug drei Ballen, morgen zwei Colli Gesetze; ein Pfiff und der schwere Gepäckzug rollt, leucht, pusht; bei Städten, Weilern, Seen und Gebirgen vorbei, über eine Brücke, durch einen Tunnel, alle Wächen sind gut gestellt, an keiner Station wird Halt gemacht und um 5 Uhr ist der Weg zurückgelegt. Bald aber pfeift auch den Abgeordneten die wirkliche Locomotive, sie wird auch manche Correspondenten der Journale von Berlin entführen. Der Berichtsteller der Weser-Zeitung wandert aus der werden Weltstadt nach der wirklichen Weltstadt Paris, ich (Sie seien, ich kenne auch die Schwächen meines Heimatlandes), gehe von hier, wo die Tasse Kaffe 2½ Sgr. kostet, dahin, wo man sie für 1½ Mgr. eben so schlecht haben kann. Sollten meine flüchtigen Reichstagssitzungen den jedenfalls vorzüglicheren Trank beim Familien-Morgenkaffee mitunter erheitert haben, so soll dies nur freuen Ihnen ergebensten Verfasser der Berliner Briefe.

Morgen, Montag, den 28. Oct., wird eine Plenar-Versammlung des Landes-Medicinal-Collegiums stattfinden. Die Sitzung dauert gewöhnlich von 10 Uhr Vormittags bis zum späten Abend mit kurzer Unterbrechung, um die Vorlagen an einem Tag wo möglich zu erledigen, wie es im Interesse der auswärtigen Mitglieder wünschenswert ist. Von diesen praktischen Arzten sind ordentliche Mitglieder des Collegiums die Doctoren Frieder, Grenzer, Günther, Marbach, Reinhard, Saler, Walther; außerordentliche Mitglieder die Doctoren Küchenmeister und Richter.

Eine rentable Capital-Anlage verspricht die jetzt eröffnete und beim hiesigen Bankierhause Michael Kasler zu bewirkende Subscription auf die Prioritäts-Obligationen der österreichischen Kronprinz-Rudolph-Bahn. Von den 15,000,000 Gulden Silber in Prioritäten der Rudolph-Bahn, welche seitens der Bauunternehmer zur Deckung ihrer Forderungen an die Gesellschaft zu übernehmen sind, werden 15,000 Stück, d. i. 4,500,000 Gulden durch die Anglo-Austria-Bank zur öffentlichen Subscription aufgelegt. Der Emissionspreis ist für die Prioritäts-Obligationen im Nominalbetrag von 300 Gulden Silber auf 240 Gulden östr. B. festgestellt, was das Agio eingerechnet, einem Emissionscours von circa 65½ Proc. gleichkommt. Die Obligationen werden mit 5 Proc. d. i. mit 15 Gulden Silber, ohne Stempel- und Steuerabzug verzinst. Hiernach würde sich das Arealen, nach dem gegenwärtigen Agio von 22 Proc. auf einen Basiszins von 7½ Proc. stellen. In diese Berechnung ist jedoch nicht eingeschlossen, daß die Obligationen im vollen Nennwerthe innerhalb 54 Jahren in effectivem Silber im Wege jährlicher Verlorenungen, am 1. October 1869 beginnend, zurückgezahlt werden. Die Subscription findet am 29., 30. und 31. October statt.

Zur Veröffentlichung unserer vorigestrichen Notiz über die Feier der silbernen Hochzeit des Herrn Generalstaatsanwalts Dr. Schwarz tragen wir nach, daß auch von dem hiesigen Männergehangverein Orpheus dem Jubelpaare in dessen zu diesem Zwecke feierlich erleuchteten Garten ein solenes Abendständchen gebracht, sowie daß ihm durch Deputationen und andere Kundgebungen von Nah und Fern, insbesondere auch von des Jubilars politischen Freunden im Freitagstage, die Teilnahme an dem Feste ausgedrückt worden ist. — In Bezug auf die vorigestrichene Mithaltung, die Dankadresse an Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz betr., ist wichtig, daß nicht das Dresden Stadtverordnetenkollegium offiziell, sondern eine große Anzahl Mitglieder des Collegiums privat in diese Adresse nach Berlin janden.

Aus Freiberg wird uns abermals der Zweig eines Borsdorfer Apfelbaumes eingesandt, und zwar aus dem Obst-Garten des Herrn Desseillatour Hofmann daselbst. Er ist voll Blüthen und große und schöne Früchte sind gleichzeitig davon abgezogen.

Am Freitag Abend brach in dem früher Schubert-schen, jetzt Winkler'schen Gute in Kleba bei Possendorf Feuer aus und standen binnen einer halben Stunde vier Gebäude in Flammen. Das Feuer entstand, während die Leute mit Dresden beschäftigt waren, doch ist die Entstehungsursache unerklärt. Leider war nichts versichert, doch wurde einiges Mobiliar gerettet, das Vieh war glücklicherweise noch auf dem Felde. Die Sprüche der umliegenden Orte waren schnell zur Hand, konnten aber wegen Wassermangel nicht viel austrichten, und die Possendorfer Sprüche kam erst sehr spät nach, weil Niemand im Dorfe die Pferde hergeben wollte und jeder sich damit entschuldigte, daß er „nicht dran“ sei. Hier möchte wohl eine zeitgemäße Feuerordnung am Platze sein.

Eine neue Posse: „Das große Voos“, durfte heute im zweiten Theater eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Ein junges, 22jähriges Mädchen, welches sich hier bei ihrer am Elbberg wohnenden Schwester dienstlos aufhielt hat,

Am 16. d. M. aus ihrem Logis entfernt, ohne daß bis jetzt von ihr eine Spur zu erwischen gewesen ist. Nach mehreren, von ihr kurz vorher gethanen Neuheirungen ist zu befürchten, daß sich dieselbe in einem Anfalle von Schwermuth das Leben genommen hat.

Am vergangenen Donnerstag fuhr ein Knecht mit zwei aneinander geleiteten Wagen nach Friedrichstadt. Beim Herauffahren von der Friedrichstraße nach der Friedrichstraße löste sich einer der Wagen los und rannte auf dem dort sehr abschüssigen Terrain mit solcher Gewalt gegen ein Haus, daß dadurch eine Absalziane und ein Fensterladen zertrümmert wurde. Menschen sind dabei zum Glück nicht beschädigt worden.

Nach einer Mittheilung der „R. Fr. Pr.“ soll das bisher bei Brodhaus in Leipzig erschienene „Deutsche Museum“ durch Kauf in das Eigentum der Wiener Verlagshandlung A. Hilberg übergegangen sein und vom nächsten Jahre an mit der „Internationalen Revue“ vereinigt werden.

Vorgestern riß, auf einem Pauke in der Bergstraße, beim Sezen von Baumhäusern, die Wunde, in Folge dessen ein Arbeiter so verletzt wurde, daß er noch seiner Wohnung gebracht werden mußte. Glücklicherweise soll die erhaltenen Verletzung nur in einer nicht sehr gesäßlichen Quetschung bestehen.

Gestern früh hatten einige Passanten der Palmenstraße das Schauspiel, aus einem Fenster der obersten Etage eines Hauses, eine jüngere Frauensperson auf das Dach steigen zu sehen. Dieselbe zeigte hierbei Routine und schwang sich sehr gewandt auf den Tummelplatz der Rächen. Dort glücklich angelkommen, verweilte sie kurze Zeit ganz ruhig und trat dann ihren Rückweg an. In demselben Augenblicke traten aber aus bereitdem Hause zwei Polizeibeamte, welche nicht wenig stützten, hoch oben einen Vogel zu sehen, welchen sie soeben im Hause erfolglos gesucht hatten. Sie eilten ins Haus zurück und mußten das zweite Mal glücklicher gewesen sein, denn bald sah man die Dachsteigerin nach der Wache gelitten.

Lauterbach, den 25. October. Heute zwischen 4 und 5 Uhr früh brannte die in der Umgegend viel genannte und viel besuchte, sogenannte Wittig'sche Schankwirthschaft nieder. Durch Verkauf ist die Schankberechtigung in ein entfernteres Dorf des Dorfes verlegt worden und fand der damalige Besitzer bei seiner Rückkehr einen rauchenden Schutthaufen. Entzündungsursache zur Zeit unbekannt. — Bezüglich des am 22. d. M. berichteten Scheunenbrandes in Jößnitz vertrat öffentlich bemerkst zu werden, daß der verheirathete Sohn des Besitzers A., ein roher, wüster Mensch, nach vorhergegangenem häuslichen Zwist und in dessen Folge ausgestoßenen Drohungen, die Brandlegung ausgeführt hat. Trautig, wenn der eigene Sohn den hingeben eingebrochenen Erntefeld des Vaters in frevelnder, störiger Form zerstört und noch dazu seine Nebenmenschen grauenhaft angestiftet und schädigt.

Ein in der Töpfergasse wohnender Hausbesitzer fand, als er vor einiger Zeit das Logis einer Witwe, welche ausgezogen war, revidierte, ein größeres Stück schwarze Masse, welches er für Kohle hielt und in einen Kasten warf. Dort war es bis jetzt liegen geblieben und sollte in den jüngsten Tagen mit verkauft werden. Dem Hauswirthschaft fiel indes die Beschaffenheit des Stückes doch auf, er löste in Folge dessen ein kleines Stück los und warf dasselbe auf eine glühende Platte. Wer beschreibt aber seinem Schreck, als ihm plötzlich ein starker Feuerstrahl entgegenfuhr, glücklicherweise ohne ihn zu verletzen. Das, was er für Kohle angesehen hatte, war ein Klumpen Pulver gewesen, durch welches, bei wenigerer Vorsicht, leicht ein großes Unglück stattfinden konnte.

Wetterprophethaltung. Die Wasserdrohnen, welche in großer Menge in der Atmosphäre vorhanden waren, haben sich nicht in Form von Regen, sondern in Form von feuchtem Nebel in der Nacht und namentlich in den frühen Morgenstunden niedergekehrt und zwar schon in den ersten Tagen der vergangenen Woche in so reichem Maße, daß die schöne Witterung bei weitem früher begann, als die Anzeichen erwarten ließen. Der Ostwind, welcher nicht als Nordostwind, wie die Combinationen ergaben, sondern meistens als Südostwind herrschte, brachte und eine milde Temperatur, wodurch meine Vorher sagung in dieser Beziehung sich nicht bestätigte. Der ganze Witterungssoziaus hat durch die Herrschaft dieses milden Südostwindes eine veränderte Richtung angenommen und es wird nun in dieser Woche bis gegen das Ende derselben ein klarer Himmel mit gemäßigter Temperatur die Oberhand behalten. Die bei der mittägigen Erwärmung entstehende Verdampfung wird in den späteren Abends- und frühen Morgenstunden durch feuchte, bald vorübergehende Nebel sich ausgleichen und somit eine Trübung des Himmels nicht verursachen. In den letzten Tagen der Woche jedoch wird die milde und laue Temperatur durch eine rauhere Luftströmung verdrängt werden, die sonnigen Tage des schönen Herbstes werden ihr Ende erreichen und die Vorboten des Winters werden sich bemerkbar machen, ohne noch den Winter selbst zu bewirken.

Barometrius.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Oberon. — Montag: Stille Wasser sind tief. Baron von Wieburg: Herr Emil Devrient. — Dienstag: Der schwarze Domino. — Mittwoch: Der Rhein. Dr. Löwe: Herr Emil Devrient, als letztes Auftreten in diesem Cyclus. — Donnerstag: Nathan der Weise. — Freitag: B. e. M. Romeo und Julia. Große Oper in 5 Acten von Barbier und M. Carte. Deutsch von Theodor Gohmann. Musik von Ch. Gouraud. — Sonnabend: Spiel nicht mit dem Feuer. Der Präsident. — Sonntag: Fiesco. — Montag: Romeo und Julia (Oper).

Tagesgeschichte.

Berlin, Sonnabend, 26. October, Nachmittags 3 Uhr. Soeben ist die Reichstagssession im weißen Saale des königl. Schlosses von St. Pet. ab dem König mit folgender Thronrede geschlossen worden: „Glaubte, edle und geehrte Herren vom Reichstage des norddeutschen Bundes! Die Hoffnungen, mit welchen Ich Sie bei dem Beginn Ihrer Thätigkeit hier willkommen hieß, sind im vollen Maße in Erfüllung gegangen. Derselbe patriotische Ernst, mit welchem, in klarer Erkenntniß

der gemeinsamen Ziele, die Bundesverfassung begründet wurde, hat Ihre Berathungen über die ersten Schritte zum Ausbau derselben geleitet. In einer kurzen, aber an Ergebnissen reichen Sessjon haben Sie auf den verschiedenen Gebieten der Gesetzgebung Einrichtungen festgestellt, welche nicht bloß in sich selbst eine hohe Bedeutung haben, sondern auch die leitenden Gesichtspunkte für ferner zu schaffende Einrichtungen deutlich vorzeichnen. Für die anstrengende Thätigkeit, deren es zur Errichtung dieser Ergebnisse bedurfte, dank Ich Ihnen in Meinem und Mir's hohen Verbündeten Namen. Die von Ihnen berathenen Gesetze über den Bundeshaushaltstaat, über die Verschaffung zum Kriegsdienste, über die Freiheitigkeit, über das Postwesen, den Postotaf, das Bahnen, die Besteuerung des Salzes, die Nationalität der Kaufschaftsleidenschaft, die Ausbildung der Kriegsmarine und der Küstenverteidigung, über die vortrefflichen Binsen und die Bundesconsulate, haben in der Form, welche Sie durch Ihre Beschlüsse erhoben, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden. In der Thatache, daß alle diese wichtigen Gesetze, wenn auch einzelne ihrer Bestimmungen einen lebhaften Kampf der Meinungen hervorriefen, doch im Ganzen stets die große Mehrheit Ihrer Stimmen vereinigten, erblide Ich mit lebhafter Beifriedigung einen Beweis des gegenwärtigen Verständnisses, in welchem die Vollversetzung hand in hand mit den verbündeten Regierungen ihre gemeinsame Ziele erstrebt. Der von Ihnen genehmigte Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins ist im Verhältniß zu allen süddeutschen Staaten noch nicht gesichert. Die verbündeten Regierungen würden es mit Ihnen beklagen, wenn eine Einrichtung, deren segensreiche Wirkungen allen dazu gehörenden Ländern zu Gute gekommen sind, sich fortan nicht mehr auf alle diese Länder erstreckt. Sie sind sich aber mit Ihnen bewußt, daß die unentbehrlichen Reformen der Verfassung des Zollvereins vorübergehenden Schwierigkeiten nicht geopfert werden dürfen, und daß die Gemeinschaft der wirtschaftlichen Interessen die nationale Verpflichtung zum gemeinsamen Schutz derselben zur vortrefflichen Voraussetzung hat. Der Schiffahrtsvertrag mit Italien, welchem Sie Ihre Genehmigung ertheilt haben, wird dazu beitragen, die Beziehungen zu einem Lande zu verstetigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden. So fehren Sie denn, geehrte Herren, zurück in Ihre Heimat mit dem Bewußtsein, unter nationales Werk thalbürtig gefördert zu haben. Ich hoffe, Sie in nicht langer Zeit hier wieder versammelt zu sehen, und zwar in Gemeinschaft mit Abgeordneten aus Süddeutschland zum Zollparlament.“ (Dr. J.)

Ist die Stadt Dresden mit Wasser aus der Elbe zu versorgen?

Es erscheint wunderbar, wie man hier in Dresden noch immer an eine Wasserversorgung aus der Elbe denken kann. Das Elbwasser kann selbstverständlich niemals als Trinkwasser, sondern nur als sogenanntes Nutzwasser benutzt werden, und auch als letzteres nur erst nach vorläufiger Filtration. Mit derartigem Nutzwasser ist aber die Stadt Dresden bereits hinlanglich versorgt. Denn die nur erst seit 18 oder 19 Jahren mit einem Kostenaufwande von nahezu einer halben Million Thalern hergestellten Weiheritz-Wasserleitungen, so wie die übrigen Leitungen und Bezugsorte in Alt- und Neustadt liefern jetzt schon täglich nachweislich nicht weniger als 600,000 Kubikfuß Nutzwasser. Bei der Stadtbevölkerung von mutmaßlich 180,000 Seelen kommen davon auf jeden Kopf täglich 3½ Kubikfuß, d. i. ca. 128 Dresden Pfundstangen. Diese übermäßige Wassermasse ist zur Zeit bei diesen Sitten und Errichtungen gar nicht zu verbrauchen, wenn man es nicht nutzlos vergeuden will; sie läßt sich sogar, mit Beibehaltung der jetzigen Wasserleitungen und verhältnismäßig nicht bedeutenden Kosten, noch um ein Bedeutendes vermehren. Jedoch reicht sie noch sehr lange zu Beifriedigung des Bedürfnisses vollständig aus.

Warum — so ist zu fragen — will man denn nun eigentlich die Stadt Dresden mit Elbwasser versorgen? — Die Antwort darauf lautet: 1) weil das Weiheritzwasser durch einige Fabriken sehr verunreinigt wird, und 2) weil die neuhäufige Wasserleitung zu Beifriedigung des dastigen Bedürfnisses zu wenig Wasser liefert. — Diese Gründe sind aber nicht stichhaltig. Denn

zu 1.

das Elbwasser ist ebenfalls unrein und schmutzig nicht bloß in Folge von Abflüssen aus einigen Fabriken, wie das Weiheritzwasser, sondern weil Hunderte von oberhalb Dresdens an der Elbe, der Moldau u. s. w. gelegenen Ortschaften und eine nach Millionen zählende Bevölkerung fortwährend Hunderttausende von Gentlemen Extremette und andern unreinen Stoffen in die Elbe entleeren und uns zuschütten. Das Elbwasser soll und muß daher erst filtrirt werden, ehe es als Nutzwasser dienen kann. Es ist ein chemischer Irrthum, wenn man an Verbrennung der Faeces im Wasser glaubt. Auch vermag ein Filterwerk mit seinem kostreichen Sande die verdünnte Abtrittsjauche nicht aus dem faden Flusswasser abzuscheiden. Man braucht nur die meisten solcher (auch in Wasserwerken filtrirt) Wässer zu beriechen, um hierüber ein Urtheil zu gewinnen. — In Betreff des Weiheritzwassers giebt es dogegen ein sehr einfaches und für die Stadt Dresden sehr billiges Mittel, dasselbe sofort wieder rein zu machen und ferner rein zu erhalten, wie es früher gewesen.

Man braucht nur den Schutz der Gewebe anzurufen, welche die Verunreinigung eines fließenden Wassers zum Nachtheil Anderer verbieten, wie dies mit Erfolg bereits andernärts geschehen ist. Dadurch wird die Industrie nicht beeinträchtigt, sondern eine kleine Anzahl von Personen, welche sie betreiten, nur gezwungen, sich nicht einer allzugroßen Möglichkeit zum Nachtheil hunderttausend anderer Menschen hinzugeben. Will man aber von dieser gesetzlichen Beifriedigung nicht Gebrauch machen, nun so filtrirt man das Weiheritzwasser in gleicher Weise, wie das Elbwasser; jid. falls ist dadurch das Weiheritzwasser mit weit weniger Schwierigkeiten und Kosten und mit weit besseren Erfolgen rein zu machen, als das Elbwasser.

Und was

daß Wasserbedürfnis in Neu- und Altstadt anlangt, so ist solches leicht und mit verhältnismäßig wenigen Kosten in reichlichem Maße zu befriedigen, nämlich entweder durch Erweiterung und Verbesserung des derselbst bereits bestehenden Wasserbezugs-Systems oder dadurch, daß die Altstadt von ihrem Wasserüberschuß etwas an die Neustadt abgibt, mittels eines durch das Bett der Elbe, oder die Augustusbrücke hinüber zu führenden Eisenen Leitungskörpers, wie solches auch andernärts geschehen ist.

Durch Herstellung einer neuen Wasserleitung aus der Elbe wird sonach mindestens nichts Verloren erzielt, als die bereits bestehenden hiesigen Wasserleitungen der hiesigen Einwohnerschaft bereits gewähren und zu gewähren vermögen. Wozu also ein neues Wasserleitungswerk für Nutzwasser?

Nach vorliegenden Ansprüchen würde die Herstellung eines solchen mehr als 1,260,000 Thaler und dessen Betrieb jährlich mehr als 30,000 Thaler, d. i. mit dem 25fachen Betrage capitalistisch: 750,000 Thaler, erfordern. Jene Einrichtungen und Verbesserungen an den bereits bestehenden Wasserleitungen sind dagegen, je nachdem man sich für das Eine oder das Andere entscheidet, mit nur 30,000 oder 55,000, für alle Fälle höchstens mit 80,000 Thaler herzustellen. — Mit jenen 2 Millionen Thalern würde also nichts Besseres geschaffen werden, als mit diesen 30 bis 80,000 Thalern, nämlich vollkommen hinreichendes Nutzwasser für die ganze Stadt. Es ist daher nicht wohl auffällig, wie man nur im Entferntesten noch daran denken kann, die bestehenden, nur eitlitzig mit nahezu einer halben Million Thaler hergestellten Wasserleitungen bei Seite zu legen, und fernerhin ein minder gutes Wasser aus der Elbe zu beziehen.

In jügerer Zeit hier in Dresden mehr als 1½ Millionen Thaler aus der Kommunalfeste auf ein Project von mehr als zweihälftigem Erfolg verwenden wollen, — auf ein Project, welches schon vor 40 Jahren einmal hier aufgetaucht war, jedoch damals in richtiger Erkenntniß der Sachlage verworfen wurde, — gibt wenigstens Stoff zur allzeitigen Überlegung!

* Der Vollsecretär für das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer. Unentbehrlicher Rathgeber und Geschäftshandbuch in allen Verhältnissen und für Sachsen, für Stadt und Land. Leipzig, Robert Schäfers Verlag, 1867. Lieferung 7 bis 10. Das schon mehrmals von uns erwähnte Schäfenswerthe Werk bringt in den H. 7 und 8 die Fortsetzung vollständiger Sintenberechnung, Johann Artikel über Credit, Comptant-Beträge, Rabatt, Provision, Vorfrist und die Regeln des Vorgangs. Lieferung 9 und 10 ergeht sich ausführlich über Messen, Banken, Waller und Agenten, Geschäftsfreisende, Frachtförderung durch den Fuhrmann, Spedition, die Post als Transportanstalt, und geht zum Schlusse eine Taxe für Briefe nach dem sächsischen Postbezirk. Es ist diese Portotaxe sehr ausführlich und umfangreich.

* Gebildete Würzburger Dienstmädchen. Beim jüngsten Dienstbotenwechsel ereignete sich folgender interessanter Fall. Ein Mädchen trat in einem größeren bürgerlichen Haushalte in Dienst und die Frau wußte der mit einigen Röckchen statt des schwarzförmigen R. f. fers Versehenen ihre Schlaftammer. „Dies soll doch nicht mein — Zimmer sein!“ sprach das Mädchen gelehnt und sah sich ziemlich verästlich, aber mit suchendem Blick die Kammer an. „Aber was suchen Sie denn noch?“ „Ich vermiss einen Bücherschrank; ich habe nämlich eine kleine Bibliothek und ich liebe es, dieselbe hübsch aufzustellen.“ Daß die junge Dame nicht lange in diesem Hause, wo sie nicht Zeit genug zu wissenschaftlichen Studien fand, blieb, kann sich jede Haushfrau leicht denken.

* Wiener Blätter erzählen: Unter den in Wien angekommenen mexikanischen Freiwilligen befindet sich auch ein junger Mann, der draußen sein Glück gemacht hat. Der selbe, der Sohn eines Sprachlehrers, Franz H., wurde bei einem Gefechte im August 1866 von den Truppen des Generals Diaz gefangen und sollte gehängt werden; er wußte sich jedoch loszumachen, zu entfliehen, war aber hierbei genötigt, den Wachposten mit dessen eigenem Bonnet zu ermorden. Auf dem Wege durch das Lager verschaffte er sich ein Gewehr und schlich sich damit durch die Wachposten. Es gelang ihm, zu entkommen, aber er war noch nicht weit gelangt, als ihm ein feindlicher Offizier entgegengeritten kam; er legte das Gewehr an, drückte los und der Offizier stürzte mit durchschossener Brust zu Boden. Derselbe führte eine Degenanztotsch mit sich, diele und das Pferd nahm H. und kam glücklich bei den Seinen an. Die Tasche enthielt mehr für das kaiserliche Heer wichtige Briefschriften und eine Summe von 121,000 Dollars in amerikanischem Gelde und Papieren. Hieron erhielt der Glückliche 50,000 Dollars und die übrige Summe floß in die Kriegskasse. Der junge Mann hat vor einigen Tagen ein Haus in Wien an sich gebracht.

* Begraben dreißig Jahre nach dem Tode. Die ihrer Zeit als schön und geistreich berühmte Schriftstellerin Adelheid Levin, Gemahlin Barnhagens, vor dreißig Jahren gestorben, ist vor Kurzem in Berlin begraben worden. Die Dame hatte eine große Furcht lebendig begraben zu werden und verordnete deshalb in ihrem Testamente, in ihrem Sarge Glassfenster anzubringen, durch welches ihr Körper dreißig Tage lang unausgesetzt bewacht werden sollte; hierauf solle er noch dreißig Jahre lang in einer besonderen Halle aufgestellt werden. Alles dieses ist gehörig ausgeführt worden.

Schlafrod-Magazin, Rampische Straße 24, nur 2. Et.

Josephin. u. Bad, Neuegasse Nr. 15. Täglich warme Bannenbäder zu 4, 5 und 6 Mgr. in geheizten Stuben.

Nächsten Dienstag Concert der Cigarrenarbeiter-Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Vereins in der Tonhalle. Nächster morgen.

Die D. gründen sich und eine e. Verküstigung in ihrem Geiste, mit der pol. breitung der mathematischen nicht in gleicher Weise die ihre Stellung durch die davon Lichtenstein über die Atmosphäre endet die Atmationsbewegungen. lichen Cyclo nomischer am Schluss.

Pot 5 Ngr.

ist bis jetzt Glanz zu den Substanzen.

Eduard L. Coiffeur

zum

Ros

im h.

worin bevor aufwartet wird.

Das E.

Eigener solid n.

Heute K.

Herr Auch

S.

Herr

won 5-8

fette und

dem Rit

Grif

Herr

wobei selb

Es lo

Heute

Ge

Heute

dem Rit

Grif

Herr

wobei selb

Es lo

Heute

Ge

Astronomische Geographie.

Die Ortsbestimmungen und Seiteintheilungen auf der Erde gründen sich auf astronomische Anschauungen und Messungen, und eine große Anzahl von Erhebungen werden erst durch Berücksichtigung der Resultate der astronomischen Forschungen in ihrem Zusammenhange erkannt. Wenn nun auch die Kenntnis der politischen und physischen Geographie eine weite Verbreitung bereits gefunden hat, so ist doch der gewöhnlich als "mathematische Geographie" bezeichnete Theil dieser Wissenschaft nicht in gleicher Weise in weitern Kreisen bekannt. Es wünscht derselbe die Lehren über Gestalt und Größe der Erde und über ihre Stellung und Bewegung im Sonnensystem, die Lehren über die davon abhängigen Erhellungsorgänge auf der Erde und Lichterscheinungen an den Himmelskörpern, ferner die Lehren über die ebenfalls davon abhängigen Wärmezustände in der Atmosphäre, in den Meeren und auf der Erdoberfläche, und endlich die namentlich von Sonne und Mond verursachten Attractionsscheinungen und damit verbundenen periodischen Bewegungen. Ich werde daher in vier Vorträgen im wissenschaftlichen Cyclus diese Gegenstände, namentlich ausführlich in astronomischer Beziehung, besprechen. Nebstdem werden jedesmal am Schluß des Vortrags leicht verständliche Mittheilungen

über die Anfertigung und den Gebrauch der Erdgloben und Landkarten gemacht werden. (Siehe das Interat.)

Dr. A. Drechsler.

Einer der besten Damen- und Haussliquore ist unstrittig der von Prof. Dr. Bock und der medicinischen Gesellschaft zu Leipzig empfohlene **Nobert Freygang'sche Eisen-Liqueur**, sowie auch dessen **Eisen-Wagenbitter**. Beide sind ihres Gehalts und Pflanzenbitterstoffs wegen nicht nur stärkende, sondern auch ernährende, leicht verdauliche und wohlsmiedende Genussmittel, welche namentlich für **Moren- und Muskelschwäche, Mattheit, Magere, Blässe** etc. eine erfolgreiche Wirkung haben und deshalb auch von vielen Aertern empfohlen werden. Dieselben: **Eisen-Liqueur**, à fl. 15 u. 8 Rgt. und **Eisen-Wagenbitter**, à fl. 10 Rgt. führen: **Hermann Koch**, Altmarkt, und **Frdr. Wollmann**, Hauptstraße 22. (Neustadt.)

Für geheime Krankheiten

bis ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1, II. C. Cox jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

Bot Ricinus-Balsam mit Chinin
5 Rgt. von Bruno Börner, 5 Rgt.

ist bis jetzt das einzige Präparat, das Ausfallen und Egrauen der Haare zu verhindern, denselben einen schönen Glanz zu geben und die Haut von den lästigen Schuppen zu befreien. Diesen Balsam, welchen ich nur aus den Substanzen anfertige, die nach meiner Überzeugung Drogenarten bestätigen, führen **allein echt** die Herren:

Eduard Springer, Coiffeur, Marienstraße. **Hugo Funke**, Poppitz.

E. L. Zeller, Landhausstraße.

Coiffeur **E. Meier**, Dohnayplatz.

R. A. Richter, Villenstraße 56.

Bruno Börner, Coiffeur, Hauptstraße 16.

Achtung!

Gartengewächse sind billig zu verkaufen: Wein, Eich, Stachelb., Johannisk., Brenndäume, hochstielgl. Rosen u. eine Laube. Grüne Str. 3 c. l.

Eine freundliche Stube u. Kammer ohne Möbel ist sofort zu vermieten Leubnitzer Str. 3, II., links.

Gesucht wird von einem jungen fräftigen Manne eine Stelle als **Markthelfer** oder dergl. Geeignete Adr. bei Herrn **Gerhardt**, Hauptstraße 9.

Ausgezeichnetes

Mühlenbrot das Pfund 11½ u. 12½, Pfennige empfiehlt die Gemüsehandlung

Bauzenerstraße 4.

Mostrich-Fabrik Margarethenstraße Nr. 2 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von verschiedenen Sorten **Mostrich** zu den billigsten Preisen en gros und en detail.

G. Horley.

Es wird eine kleine Wohnung gesucht oder eine Stube mit Ofen und separatem Eingang in der Wilsdruffer Vorstadt. Adressen niederkommen in der Ecke d. Bl. unter F. W.

Ein junger Mann, der schon einige Zeit als Gefelle beschäftigt gewesen, sucht befuß weiterer Ausbildung eine Stelle als Praktikant in einer Brauerei mit Dampfbetrieb. Die geehrten Herren Braumeister, welche dazu genötigt sind, belieben ihre Adressen unter Schiffe.

C. F. 19

in der Ecke d. Bl. unter F. W.

Ein

Chronometer

in elegant geschnittenem Gehäuse, in ein großes Local passend, ist billig zu verkaufen im Pfandgeschäft gr. Oberseestrasse 2a, 2. Etage.

Die so außerordentlichen Erfolge der

Bräunetinctur

des Dr. Nisch in Rauchha, empfehlen dieselben der weitesten Verbreitung. Zu beziehen ist dieselbe durch die meisten Apotheken Sachsen. In Städten wo sich noch keine Depots befinden, werden dieselben auf das Bereitstellte erhält durch das General-Depot von Apotheker **Bruno Muth**, Dresden, Wallstraße 14. I.

Bestes

Patent-Wagenfett

in 1- u. 2 Pfundstückchen empfiehlt Moritz Hendius, Poppitz 13, Goldene Sonne;

Leih-Anstalt,

Pirn. Strasse 46, I.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waaren sowie auf gute Männer aller Art unter strengster Discretion.

Dresden. Leih- u. Creditanstalt.

Wilsdruffer Str. 28,

leicht jede Summe auf Waaren aller Art, Wertgegenstände, Gehaltsquittungen, Staatspapiere 49 u. Cour. u. strengster Disc.

Dr. med. Kettner. Wittenhausstraße Nr. 5a.

Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Für geheime Krankheiten früh von 4 bis 9 Uhr.

Geld sofort

in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.

Bahnhofs-Restauracion Mügeln. Heute Concert

(Sextett)

vom R. S. Leib-Grenadier-Regiment König Johann.

Anfang 4 Uhr.

Th. Hemel.

Kirmes. Elbsalon bei Bieschen.

wobei ich mit frischen Most, selbstgebackenem Kuchen und diversen Speisen und Getränken aufwartet werde. Karussellbelustigung. Witwe Friedel.

Baumann's Gasthaus

am Zwinger

empfiehlt einen guten u. billigen Mittagsisch, gute Bordeaux- und Rheinweine aus den renommiertesten Weinhandlungen, sowie ff. Feldschlösschenbier.

Restauracion z. Eintracht Tharandterstraße Nr. 15.

Heute von 2 Uhr an Käseläufchen, sowie eine div. Auswahl warmer und kalter Speisen, wozu freundlichst einlädt Th. Gottschall.

Ein schönes Haus

mit Garten auf hiesigem Bischofsweg ist billig zu verkaufen.

Näheres Kreuzstraße 9, 3. Et. rechts,

von 1-2 Uhr.

Aechten

Fleisch-Extract

nach Liebig und Malz-Extract mit Hopfen

empfiehlt in 1/2, 1/3 u. 1/10 Pfund-Gläsern

die Droguen-handlung von

H. G. Anauth,
Scheffelgasse Nr. 4.

Ein vollständiger, fast neuer Mezz-tischapparat mit eiserner Rahmenkettenlette und Kettenstäbe ist billig zu verkaufen.

Näheres durch R. Heinze,

Freiberg, Peterstraße Nr. 102.

Victualiengeschäfts-Verkauf.

Ein Victualiengeschäft, nahe bei Meissen, an der Dresdenner Straße gelegen, ist Verhältniß wegen mit sämtlichem Inventar und Waaren höchst baldmöglichst zu verkaufen. Zu erfragen in Köln Nr. 3 A. bei Meissen.

Billig zu verkaufen sind noch einige Reiter
Leinwand-handgespinnt

im Pfand-Geschäft grohe Oberseestrasse 2a II

Nach Russland ob Polen sucht ein junger, verhältnißmässig Gärtner Stellung. Adr. bitt. bei Herren Kaufmann Pomsel, Louisestraße 22.

Vinir-Anstalt

von Jul. Schönberg, Scheffelgasse 4.

Palmenzweige,

fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,

säbō u. billig; Bayermühlengasse 19

Palmzweige,

fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze,

schön u. billig; Tharandterstraße 4.

Wondern vielfach bewährten, ärztlich geprüften und gegen Husten, Heiserkeit,

Catarrh etc.

ganz besonders empfohlenen

weißen Brust-Shrub

halten Lager und verkaufen a Flasche

7½ Rgt.

Sammtliche Apotheken Dresdens.

Gutsverkauf.

In der Nähe Dresden gelegen, mit ausgezeichneten maliven Gebäuden. Areal ca. 60 Scheffel Feld

u. Wiesen. Steuereinheiten über

900 Thlr. Kaufpreis 16,000 Thlr.

Anzahlung 5000 Thlr. Nähere Aus-

unft erhält portofrei Fr. Alb.

Röthing, Dresden, am See 8,

III. Etage.

Geld auf wertholle Pfänder:

gr. Schiessgasse 15, III.

I. Anfang 4 Uhr. II. Restaurant. II. Anfang 7½ Uhr.
Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
Heute 2 Concerte
von Herrn Musikkapellmeister G. Gräule mit seiner Kapelle.
I. Auf 4 Uhr. II. Auf. 7½ Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Programm a. d. Cäste.
Morgen zwei Concerte. 3. G. Marichner.

Feldschlösschen. Heute großes Concert

(Streichmusik)
vom Musikkorps des K. S. II. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters A. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Freyer.

Lincke'sches Bad.

(kleiner Saal).

Heute Concert

vom Musikkorps des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Stabshauptmanns Hödlmann.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Wieden.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadttheater
unter Direction des Herrn Stadttheatredirektor Erdmann. Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Wieden. Lippmann.
NB. Den werthen Gästen welche das Concert nicht besuchen wollen,
zur gefälligen No. 12 daß der Glässalon und das vordere Zimmer zur Disposition stehen. D. C.

Braun's Hotel.
CONCERT
vom Stadttheater unter Direction des Herrn Stadttheatredirektor Erdmann. Puffholdt.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. W. Braun.

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag, den 27. October:

Concert

vom Chor des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König Johann, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters G. Kunze.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. A. Stoel.
Für Nichtbesucher des Concertes sind einige Zimmer nach der Elbe
wie die Marquisen im Garten entreefrei.

Bergkeller.

Heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:

Grosses Concert

vom K. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments.
Eintritt 2½ Uhr. Berger.

Vocal- & Instrumental-Concert
zum Besten der Christbescheerung
unbemittelster Kinder der deutsch-katholischen Gemeinde
Montag den 28. October, Abends 8 Uhr,
im Saale des Odeum,

unter gütiger Mitwirkung
von beliebten Sängern, der Familie Bonset,
sowie mehrerer Damen und Herren.
Nach den Vorträgen Ballmusik.

Billlets 3 Uhr. für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen
in den Gewölben der Herren: Grellmann, Wallstraße 10, Gottschall, Schloss-
straße 17, Knösel, Dohnaplatz 1, Förster, große Weißnauerstraße 22, und
Müller, Weißnauerstraße 20 und Abends an der Cäste.

Heiterer Blick!

In Niederlößnitz. Heute Sonntag den 27. October

Ginzugschmaus mit Ballmusik.

Ich werde bemüht sein, bei diesem Fest alles Mögliche durch Bereitstellung von guten Speisen und Getränken zu bieten. Ich hoffe daher auf geneigten Zuspruch.

Gegebenst Schiffel.

Stille Musik.
Heute Sonntag, den 27. October:
Große brillante Vorstellung **Cagliostro** in feiner unübertrefflichen Ex-
perimentalkunst, Physik, Optik und
Chemie. Eintritt nach Belieben. Anfang 6 Uhr.
NB. Vor der Vorstellung und während der Zwischenpausen **Concert**.
W. F. Kitz.

Körner-Garten.

Sonntag den 27. October

humoristische Gesangs-Soirée
der beliebten Komiker Bänisch und Schwab nebst Damen.
Die Vorträge mit den neuesten Abwechslungen sind der Zeit entsprechend,
gut gewähltes Costüm.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Heute Tanzmusik zum grünen Räger.

Wissenschaftlicher Cyclus.

Montag den 28. October Abends 7½ bis 8½ Uhr
im Zwingersaal.

Dr. Drechsler: Astronomische Geographie. Form und Bewegung der Erde und die daraus resultierenden Zeitschätzungen und Ortsabgrenzungen auf derselben.

Daran schließen sich die Vorträge: Montag den 4. November, 11. November und 18. November.

Abonnementkarten sind in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Burdach und Hößner zu haben.

Das Directorium des wissenschaftlichen Cyclus

durch Dr. A. Drechsler.

Verein Gewerreibender Dresdens.

Montag den 28. October Abends präcis 8 Uhr Versammlung im gewöhnlichen Locale (Jüdenhof 1).

Tagesordnung: Anmeldung neuer Mitglieder. — Vortrag über Eisenbahnen und deren Geschichte von Herrn Kaufmann Walter.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Güldne Aue

Heute zum Nachfirmfest

Tanzverein von 5—8 Uhr, morgen von 7—10 Uhr Tanzverein Müller.

Deutsche Halle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr Tanzverein.

W. Gröde.

Colosseum.

Heute Ballmusik, von 5—8 Uhr Tanzverein.

Gasthaus zu Kaitz.

Heute Bratwurstschmaus und Rätselkäufchen.

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Sonntag Ballmusik.

Odeum.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

Central-Halle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

Tanzverein. A. Deltschlägel.

Restauration zum Gambrinus.

Heute Ballmusik

und von 5—8 Uhr Tanzverein.

Altona.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein. Dräber.

Brabanter Hof.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein, im Cotillon.

Airmesfest. Ruhenspenden. Sappe.

Restauration Hamburg.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein, im Cotillon Herbstfest.

Tonhalle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

Tanzverein. E. Göttlich.

Bellevue.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

Weinlaub.

Heute Tanzmusik, von 5—7 Uhr Tanzverein.

Unger.

Lincke'sches Bad.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

Tanzverein. J. Wieden.

Kurfürstens Hof.

Heute und morgen Tanzmusik.

Audienzarten in Pieschen

Achtung!
Endgezeichnet ist beansprucht, eine in der volkreichsten Lage Dresdens gelegene Schauspielwirtschaft fortzuschaffen zu vergeben. Nur Selbstläufer erfahren das Näh. bei Louis Rauch Hauptstraße 25, 1. Et.

Neue Tuchabsfälle
Hadern, Krochen, Papier u. s. w.
kaufen man zum besten Preis
1 kl. Brüdergasse 1.

Gin Gebett Bettlen, 1 Bettstelle, 1
Nächtlich und 1 langer Tisch sind
billig zu verkaufen. Näheres Fischhof-
platz 6, vrt., rechts.

Ladenmädchen-
Gesuch.
Ein Mädchen achtbarer Eltern, welches Lust hat, in einem Völkergeschäft als Verkäuferin zu fungieren, wird gesucht. Solche, welche gebeten, einer solchen Stellung vorstehen zu können, mögen sich melden Ammenstraße 5.

Frische
Nieler Sprotten,
Frische
Bratheringe,
neue ital. Marionen.
neue russ.
Zuckerschoten
empfiehlt billig
Emil Toepter,
Kochstraße 10.

Der Inhaber einer festen Stellung mit 900 Thlr. und Mitglied einer Lebensversicherung sucht ein Darlehen von 200 Thlr. gegen Einzel der Police und gute Vergütung und wo möglich nicht unter zwei Jahren fündigbar. Offerten in der Exped. d. Bl. sub Chiffre F. M. W. 79.

Gin Haus in Dresden ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Webergasse 18, 1. Golbs.

Dresden.
Peschels Gasthaus,
kleine Brüdergasse 3.
Fremden, welche Dresden besuchen oder durchreisen, empfehle ich meine gut eingerichteten Gastzimmer zur Übernachtung zu 5 und 7½ Uhr.
C. T. Peschel.

Achtung!
Billige Uebersahrt am Ende des großen Gehwegs, gegenüber Pieschen, zu dem großen Rosstall in Pieschen und Umgegend.
Der Fährmann daselbst.

Pferde-
Verkauf.
Ein starker Brauner, der gut zieht und zeithin einspannig im Alter gegangen ist, steht zu verkaufen in Stegisch im Gute Nr. 4.
Gine neu gebaute Mühle mit 2 Mahlgängen, aushaltendem Wasser, 11 Scheffel Feld, 2 Kühen soll Verhältnisse halber für den Preis von 5500 Thlr. mit 1400 Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Näheres Waisenhausstraße Nr. 31 partere.

Geschäfts-
Verkauf.
In bester Lage einer lebhaften Großstadt ist ein Eisen-, Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft zu verkaufen und mit 1½—2 Mille zu übernehmen. Näheres an Selbstläufer unter der Chiffre S. S. durch die Expedition d. Bl.

Eine Partie
Wiesi. Citronen
empfiehlt das Hundert von 14 Thaler am
R. S. Panse.
Frauenstraße Nr. 9.
Hierzu die beliebteste Sonntags-Bellage.

Stadtgemeindebüro in Meinethofen

**Galanterie- und Kurzwaaren-
Handlung**
Julius Ulbrich,
sonst H. A. Helmbold,
Dresden, Wallstraße 15, Antoniplatz 15.
Lager venetianischer, böhmischer, thüringer und bairischer
Perlen.

Contante Einkäufe und

Ernst Kaden.
Cigarren en gros.

Comptoir. Seestrasse Nr. 14, 1. Etage.

Pfälzer Cigarren	von 3½ Thlr. ab pro Mille.
Zaco mit Pfälzer	5½
Ambalema mit gemischter Einlage	6
- - - reines Brasil-Einlage	6½
- - - Feliz-Brasil Einlage	7½
- - - Cuba-Einlage	9½

Bei Abnahme größerer Parthen Extra-preise.

Circa 120 bestere Sorten, als: Ambalema, Seedleaf, Domingo, Carmen sc. mit Cuba oder Havanna, Para, Havanna u. s. f. bis zu den feinsten importirten Imperiales nach Proscourant zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Cigarren, die nicht ganz nach Wunsch der geachten Abnehmer ausfallen, tausche ich stets gern um oder gebe auf Verlangen den Kaufpreis zurück.

Bei billigen Sorten berechne ich von 100 Stück ab und bei feineren von 25 Stück ab den Millepreis.

Auf frankte Bestellungen verlende ich Muster franco, geringere Qualitäten franco und gratis.

Proben in jeder beliebigen Anzahl.

unserer gewohntlich billig

Totaler Ausverkauf
zu ganz festen Preisen.

Nachdem ich den Enthalts gefaßt habe, mein seit 10 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

**Manufactur- und Modewaaren-
Geschäft**

ganz aufzugeben, beginne ich heute mit dem Ausverkauf des gesammten Lagers. Unter ergebener Erweichung dieser Gelegenheit zu billigen Einkäufen bemalte ich noch, daß, da ich mich erst jetzt zur definitiven Aufgabe entschlossen, auch die sämtlichen schon eingetroffenen Herbstneuheiten zum Kostenpreise, alle übrigen Modewaaren jedoch mit zum Theil erheblichem Verluste ausverkauft werden.

Von jeher nur courante und solide Artikel führend, glaube ich um so mehr auf Erfolg zu rechnen zu dürfen.

Dresden, im October 1867.

Rudolf Ernert,
Schössergasse Nr. 3 part.

Die Dünger = Export = Anstalt
Königsbrüderstraße Nr. 61

empfiehlt sich zur Bezugnahme der Grubentäumung, und wird dieselbe, nach der vom Stadtrath festgestellten Tage, stets prompt und zweckmäßig ausgeführt.

Geckte Hausbesitzer und Administratoren werden gebeten, ihre Annahmen schriftlich in den dazu bestimmten Räthen niederzulegen:

bei Herrn Kaufmann Weiss, Schloßstraße Nr. 28,
Crahmer, Wilhelmsstraße 37,
Zeller, Landhausstraße 1,
Gloël, Annenstraße 27,
Mühlner, Dippoldiswalderplatz 11,
Wollmann, Hauptstraße 28.
Gotthelf Bursche.

Täglich frische
große Holsteiner Austern,
achte Whitstable do.
empfiehlt die

Weinhandlung und Weinstube von
Carl Höpfner,
Landhausstraße Nr. 4.

empfiehlt mit den sorgfältig geschliffenen Gläsern sein reichhaltiges Lager in Stahl-fassung von 15 Mgr., Silberfassung von 1½ Thlr., Goldfassung von 3½ Thlr. an einer geneigten Beichtung. Untersuchung der Augen und Bestimmung der Gläser mit grösster Sorgfalt und mit neuem vorzüglichem Instrument.

J. Kollark, Frd. Heydel,
Hof-Mechaniker und Optiker,
Wallstraße 19, zu nächst der Post.
Reparaturen in kürzester Zeit und billig.

Ich bin wieder zu jeder Expeditionszeit in meiner gegenwärtigen Wohnung (Johanniskirche Nr. 1) zu sprechen.

Dr. Schaffrath.

Der Vortrag Dr. Ed. Loewenthal's

über die Gebrechen unserer Universitäten und die Bedeutung der "Giganten-Academie" findet Sonntag (27. d.), Vormittags 11 Uhr, in einem der Meluhold'schen Salons statt. — Einlaßkarten 10 u. 15 Mgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Zeh und Heinrich, in Saalbach's Aunonzen-Bureau, Palmsstraße 14, und bei Dr. Loewenthal, an der Herzogin-Garten 2, zu haben.

Villa=Verkauf oder Vermietung.

In reizender Lage und Nähe des großen Gartens ist eine Villa mit prächtlicher Aussicht, 15 Zimmer, Stallungen und Remisen, großem Garten mit alten schattigen Bäumen preiswert zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Darauf reflectirende erfahren Raberes durch das Central-Verkaufs-Bureau von Adelbert Hauffe, Johannisplatz 3.

Wäschefabrik v. C. Küstritz,

Fabrik & Verkaufsstätte: Dresden, Ostra-Allee 7 part.

Billiger Verkauf

fertiger Hemden in allen Größen und Qualitäten. — Befriedigende Ausführung aller Aufträge auf separate Anfertigung von Ausstattungsgegenständen, insbesondere von Oberhemden, eleg. Damenwäsche u. s. w.

Frischen süßen Most

E. Sparmann, Poppitz 26.

Die Stearin-Fabrik

von Julius Föhme,
Friedrichstraße 50, Dresden, Neustadt am Markt 6,
empfiehlt billig ihre auf der Chemnitzer Ausstellung von 1867 prämierten Stearinkerzen in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Louis Herrmann,
Magazin seiner Lederwaaren,
das Beste in Wiener, Offenbacher und Freiburger Fabrikat.

6prozentige Prioritäts-Obligationen des Hänichener Stein-

kohlenbau-Vereins,

welche von 1871 ab binnen 24 Jahren im Wege alljährlicher Verlosung amortisiert werden, sind zum Emittionscoupe von 98 Prozent und gegen Vergütung der

seit dem 1. Juli 1867 an gelauften Sünden zu entnehmen in:

Dresden bei Herren Günther & Rudolph,

- Herren Ed. Haase,

- Herren Lüder & Scher.

- George Meissl & Comp.,

- Herrn Eduard Rockisch Nachfolger,

- M. Schie,

sowie auf dem Comptoir des Hänichener Stein-

kohlenbau-Vereins, Wilhelmsstraße 24, 1.

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Weissen bei Herrn E. G. Wunder.

Versteigerung alter Bahnschwellen.

Sonnabend, den 2. November a. m. soll an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn eine gröbere Partie alte Bahnschwellen in Loozen zu 25 Stück gegen Baarzahlung an den Meisselbietenden verkauft werden. Die Versteigerung findet statt:

in Naundorf früh 7 Uhr,

in Kössenbrücke früh 9 Uhr,

im Kaditzer Tännicht Vormittags 11 Uhr,

in Neudorf Nachmittags 2 Uhr,

an der Zollpachhofsgleisanlage Neustadt-Dresden

Nachmittags 3 Uhr.

Die Bahnverwaltung.

Campinas-Café, rein schmeckend 1 Pf. 75 Pf.

Melior-Zucker, gemahlen 1 Pf.

48 Pf. bei 10 Pf. 45 Pf.

Steinkerzen a Padet 60 Pf.

bei 10 Padet 58 Pf.

empfiehlt

Johann Reißig,
Weißegasse Nr. 7.

Gründlicher Unterricht wird ertheilt in Gesang, Klavier, Deutscher, Russischer und Französischer Sprache.

Amalienstraße Nr. 8, eine Treppe links.

Einen soliden Mann, welcher Thaler 4—500 hat, wird Gelegenheit geboten, sich bei einem gut rentablen Geschäft zu betheiligen.

Näheres poste rest. Dresden.

A. II.

Eine 2jährige gut wessende Biege

ist zu verkaufen. Kl. Ziegelgasse

Nr. 8, 1 Treppe.

Hüte und Kapuzen

werden nach neuester Facon schnell und billig gefertigt. Wetternstr. 22, v.

Dopp. raff. Rübböl,

a Pf. 40 Pf.

Prima Solaröl,

a Pf. 2 Rgr. 10 Pf. 18 Rgr.

Prima Petroleum,

a Pf. 25 Pf. 10 Pf. 23 Rgr.

unter Garantie der unverfälschten Ware

empfiehlt

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, 3. Adler.

Aechte Gothaer

Cervelatwurst,

ungar. Salamiwurst,

Kardinen à l'huile

empfiehlt in frischer Ware und empfiehlt billig

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, 3. Adler.

Eine Kommode mit Glasschrank

(leichter mit Schreibschieber, noch neu) und 1 Bettstelle mit vollem

Einlegeboden sieben zum Verkauf bei

Herrn Schulze, Kamenerstraße Nr.

3. vorterre.

Operngucker,

von 31 Thlr. gute achromatische Gläser,
Ostra-Allee 17 b. bei

Eb. Werner.

NB. Reparaturen werden ausführlich gegen Postabnahme: bezogen.

Galeriestr. 1

Täglich frische Bouillon, kalte und warme Speisen, die Weine,
Weiß-, Rot- und Feldschlößchen-Märzenbier empfiehlt

G. J. Schwabe,

Galeriestrasse 1.

Eine gründliche Plättlerin sucht noch mehr Beschäftigung. Adressen bitten man abzugeben in der Wettbewebe von Vlad. Hochmann. Almmarkt, Brüdergasse Seite.

Brillen in Gold

von 3½ Thlr. in Horn und Stahl von 15 Mgr. an empfiehlt

Eb. Werner, Ostra-Allee 17 b.

Nur

21 b. Freiberger Platz 21 b.

weiß reinleinene Taschentücher

in toller Qualität des Stück von 4 Mgr. an.

Robert Bernhardt.

21 b. Freiberger Platz 21 b.

Nur

21 b. Freiberger Platz 21 b.

5½ breite reine weiße Handleinwand,

à Elle 3½ Mgr.

200 Stück

5½ breite reine weiße Handleinwand,

à Elle 4½ Mgr.

Robert Bernhardt.

Gute Herrenkleidungsstücke, vorzügl. Winterröde,

und billig zu verkaufen

17 Galeriestrasse 17

2. Etage, vom Altmarkt herein 1. Seite:

Sehr billig!

Dunkle Fernseife

Christianstraße Nr. 3. **Restauration zur Stadt Moskau** Christianstraße Nr. 3.
empfiehlt sich einem geehrten Publikum, und ist stets für
falte und warme Speisen,
sowie ein **ff. Feldschlösschen** und **einfaches Bier** be-
stens gesorgt. — **Dejeuners, Dinners & Soupers** in und
außer dem Hause.

Nachdem ich die
Restauration zur Eintracht,
Tharanderstrasse Nr. 15.

übernommen und zum größten Theil neu hergerichtet, erlaube ich mir die-
selbe, bestehend aus

Ball- und Speisesälen, Billard- und Gesell-
schaftszimmer, Kegelbahn etc.

dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen, und versichere, daß ich Alles
aufstellen werde, um die Zufriedenheit der mich besuchenden Gäste mir zu er-
werben und deren freundlichen Besuch mir auch für die Zukunft zu sichern.

Theodor Gottschall, vormals Restaurateur auf dem
Dampfboot „Birne“.

Preisherabsetzung auf nur kurze Zeit!

Durch alle Buchhandlungen, sowie auch von Carl Minde in
Leipzig direkt ist zu beziehen:

Die Königl. Sächsische Armee

im deutschen Feldzuge von 1866.

Ergebnisse dem deutschen Volke wahrheitsgetreu erzählt
von mehreren Offizieren.

Ept. 30 Bogen eleg. broschirt mit Karte
statt 1 Thlr. für nur 15 Ngr.,
eleg. geb. Exempl. statt 1 Thlr. 10 Ngr. für nur 20 Ngr.

Zier-Gehölze

in schön blühenden Sorten und kräftigen Exemplaren offiziert zu billigsten
Preisen, auch zu Anlegung von Zier- und Wirtschaftsgärten empfiehlt sich

A. Terscheck,
Kunst- & Handelsgärtner,
in Seidnitz bei Dresden Nr. 10.

Die

Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,
Jacobsgasse Nr. 3.

empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen Dresdens und Umgegend zum Rei-
nen von Kranken-, Motten- und anderen Wäsch' bestens. Auch werden die
Jalette zum Waschen mit angenommen. Jedes Bett wird ab- u. aufgeworfen.

Zur gefälligen Beachtung!

Für Raucher feiner Havana-Cigarren

empfiehlt einige Pfeifer

à 20, 22, 25, 30, 35 und 50 Thlr. pr. Mille

Bernhard Uhlig,
Badergasse 28.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebenste Anzeige,
daß nach freundlichstalem Uebereinkommen mit den Erben seines
langjährigen Freundes, des verstorbenen Zahnrades Kunze,
er die zahn- und wundärztliche Praxis derselben in dessen bis-
heriger Wohnung, Breitestraße, Ritterhof, übernommen hat und
sein Bestreben dahin richten wird, das seinem verstorbenen Freunde
in so reichem Maße geschulzte Entrünen seinerseits zu verdienen.

Zahn- & Wundarzt

Carl Hönger,
Breitestraße 12, im Ritterhof.

Hermann Schmidt jun.

in Leipzig Universitätsstr. 19)

liefer't auf directe Bestellungen nachverzeichnete

Wörterbücher

zu den billigsten sehr billigen Preisen. Garantie: Neue, sehr elegant und
dauerhaft gebundene Exemplare, neueste Auflagen.

Beuseler, Griech. Schulwörterbuch. 2 Thlr. 3 Thlr. 26 Ngr.

Glowe, Engl. Wörterbuch. 1 Thlr. 5 Ngr.

Keller, Deutsches, franz. u. engl. Wörterbuch. 3 Vde. in Etw. 11 Thlr.

Flügel, Engl. Wörterbuch. 2 Vde. 34 Thlr.

Georges, Deutsch-latein. und latein.-deutsch Handwörterbuch. 4 Thlr. in

2 Vdn. 6 Thlr. 7½ Ngr.

Heye, Fremdwörterbuch. 2 Thlr. 20 Ngr.

Jugerslev, Latein. Schulwörterbuch. 2 Vde. 3 Thlr.

Jacobitz & Seiler, Griech.-deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch.

5 Thlr. 10 Ngr.

Möle, Franz Taschenwörterbuch. 26 Ngr.

Mühlmann, Latein. Handwörterbuch. 2 Vde. 1 Thlr. 15 Ngr.

Pape, Griech.-deutsches u. deutsch griech. Handwörterbuch. 7 Thlr. 20 Ngr.

Petri, Fremdwörterbuch. 2 Thlr.

Schmidt, Franz Handwörterbuch. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schnitter & Neguer, Franz. Handwörterbuch. 2 Vde. 2 Thlr. 22½ Ngr.

Thibaut, Franz. Handwörterbuch. 1 Thlr. 12 Ngr.

Thieme, Engl. Handwörterbuch. 2 Thlr.

Webster, Engl. Taschenwörterbuch. 1 Thlr. 15 Ngr.

Grieb, Engl. Wörterbuch. 2 Vde. 3 Thlr. 15 Ngr.

Leipziger. **Hermann Schmidt jun.**

Übergewöhnlich preiswürdig ist ein
solid gebautes Haus- u. Garten-
grundstück am Rosenwege zu verkaufen.

Höfe und Kapuzen

werden nach neuester Facon geändert
für 5 Ngr., umgearbeitet für 10 Ngr.

Gelddarlehne

auf gute und werthvolle Pfän-
der, u. dgl. Leihhausscheine unter
strengster Discretion
3.3. Kl. Kirchgasse 3.3.
im Kleidermagazin.

Geld sofort gegen alle
Werthsachen
und Leihhaus-
scheine

Heinrich Planl
empfiehlt sein rechtshaf-
tes Lager j. Kleide
und Güter aller Art
in A. Untermarkt und
Planl, 1866 wenn id.
die Stoffe bekomme.
Planlstraße 25.

Candisyrup, à Pfd. 15 Pf.
holl. **Stärkesyrup,**
à Pfd. 17 Pf.

Malzsyrup, à Pfd. 25 Pf.
best. engl. **Zuckersyrup**
à Pfd. 30 Pf.
bei 10 Pf. billiger, bei

Alb. Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

**Erlöstlicher
Heirathsantrag.**

Ein im besten Mannesalter sehe-
nder (33 Jahre), gesunder und kräftiger
Mann, Dirigent eines sehr bedeuten-
den Wehlgeschäfts in Schl. sien, wünscht
sich wegen Mangel an Damenb. kannt-
schaft im Wege der Öffentlichkeit mit
einer alleinstehenden, lebenswürdigen
und häuslichen Dame, die über ein
Vermögen von 3—4000 Thaler zu
verfügen hat, sofort zu verheira-
then. Vermögen wird nach Wunsch
hypothekarisch gelehrt.

Bewerberinnen wollen sich mit An-
gabe ihrer näheren Verhältnisse und
Bildung der Photographie sub Chiffre

W. S. Schlesien 1001
an die Exp. d. Bl. w. den.

Discretion selbstverständlich.

Sofort gesucht ein tüchtiger Buch-
binder, der gut vergolden kann
nach einer bedeutenden Stadt Dres-
dens. Sehr guter Lohn, höchst hu-
mane Behandlung. Näheres Dresden,
Schäfersstraße 59.

20 Thaler,

nach Umständen mehr, werden Dem-
jenigen zugesichert, der einem jungen
cautionsfähigen Menschen mit guten
Schulkenntnissen, der sich keiner Arbeit
scheut, einen festen Posten verschafft.
Gest. Adressen werden unter
Chiffre **L. M. 24** in d. Exp. d.
Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein sehr gewandter Kaufmann, wel-
cher auch das Bausach, die Schlosserei
und Maschinerie, sowie auch den Berg-
bau gründlich und praktisch versteht,
und auch in anderen Branchen
Kenntniß hat, sucht baldigst eine dauernde
Stellung in irgend einem Ge-
häuse, Fabrik oder Bergbau zur selbst-
ständigen Leitung zu übernehmen. Die
besten Zeugnisse stehen zur Seite, so-
wie auch etwas Caution geleistet wer-
den kann. Gütige Offeraten bitte ich
unter **B. H. Expedition d. Bl.**

unter **B. H. Expedition d. Bl.**

Damen

finden zu ihrer Niederkunft, auch vor-
her, bei größter Verschwiegenheit freund-
liche Aufnahme u. Pflege bei Hebammme

Götzel. am See 13, II.

**Reines Roggenbrod,
Lodwitzer,**

billiger als zeith. Breitestr. Nr. 21.
Größere Bestellungen kostenfrei ins-
Haus.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Tisch-
ler zu werden, kann sich melden
Carusstraße Nr. 10.

Ein Knabe, der Schuhmacher lernen
will, melde sich gr. Ziegelgasse

Gereinigten Branntwein 30 % Et.

à Kanne 24 Pf.

Heinrich Thomscke,

große Kirchgasse

Böhmisches Bettfedern,

sowie fertige Betten werden zum möglichst billigen Preis verkauft an
der Mauer 3 nächst der Seestraße.

J. Udluft.

Oldenburger Milchwieh-Auction.

Am Sonnabend den 2. November d.

3. Mittags 12 Uhr, findet unsere

letzte diesjährige Auction

von schönen, hochtragenden Kalben, Kühen und jungen Bul-
len in Rees zur „Stadt Liozig“ statt
Einschamm, Großherzogthum Oldenburg.

Achgelis & Detmers.

Von heute an verzapfe ich

Wiener Sommerlagerbier

aus der Anton Dreher'schen Brauerei.

A. Henne,
Bautznerstraße Nr. 44 b.

**Meissner patentirte Koch- und
Heiz-Füllöfen**

aus der Fabrik der Herren Brüder Jacobi halte auf Lager und nehme
Bestellungen zu Fabrikpreisen an.

Julius Bentler, Eisen-Handlung.
Wallstraße 7.

Wilhelm Jerwitz.
Institut für Tanzkunst
in der Neustadt,
Wiesenthorastr. e 2b.

Den 1. November beginnt ein neuer Kursus für Damen und
Herren, seine Dauer ist sechs Wochen, der Preis 3 Thlr.; auch arragne
ich einen Kursus für Damen allein. In 4 Stunden werden alle Rundtänze
gelehr.

Wilhelm Jerwitz,

pensionirter Solotänzer des Königl. Hoftheaters.

Wer einen billigen Einkauf

von Winterstücken für Herren, schwarzen Tuchen und Burglins ic-
 machen will, bemühe sich **Wissrathstrasse 42 II. Et.**
Eingang im Quergäßchen, erste Thüre rechts. Der Ausverkauf bietet noch
seine französische Pantalons, Mogenöde, Sammet- und Seiden Westen, Gra-
vatten ic zu sehr niedrigen Preisen, um damit zu räumen.

Prof. Dr. med. Wigard

übernimmt von morgen an wieder seine ärztliche Praxis. Sprech-
stunde wie früher um 2 Uhr Nachmittags.

Täglich frische Holsteiner Muster

empfiehlt die Weinhandlung von

Friedrich Panizza, Badergasse
Nr. 28.

Ausverkauf
von Tapissierie-Arbeiten

und weissen vorgezeichneten Decken.
Sämtliche Meismuster, um schnell damit zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen.

Paul Kupke,
Nr. 9 Schlossstrasse Nr. 9 erste Etage.

Empfehlung.

Nachdem ich unterm 1. October d. J. die Restauration

zum Löbauer Biertunnel,

Züdenhof Nr. 1,

vachweise übernommen, so empfiehlt ich meine Localität dem sehr geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum bestens. **ff. Löbauer Märzen-
bier und ächt Batisch, div. Weine, gute Speisen, prompte und
freundliche Bedienung, billigen Mittagstisch.**

Hochachtungsvoll **Moritz Franz,**

Restaurateur.

Liqueure

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Flaschen aus der

Grellmann'schen Fabrik

(jetzt J. G. Richter) in Lockwitz,

